



Vision

*Selbstbestimmte, informierte und
kritische Verbraucher*

Zielsetzung

Verankerung im Bildungssystem

Themenbereiche

*Finanzen, Medien, Ernährung,
Nachhaltigkeit*

Hintergrund

*78% der Befragten sieht einen
Bildungsauftrag der Schule zur
Vermittlung von
Konsumkompetenzen*

Schule stärkt Verantwortung und Selbstbestimmung von Verbraucherinnen und Verbrauchern

Am Ende der Schullaufbahn sollen junge Verbraucherinnen und Verbraucher stehen, die in der Lage sind, die sozialen, ökonomischen und ökologischen Folgen des eigenen Konsums zu kennen, zu reflektieren und im Ergebnis dieses Wissen in ihr eigenes Handeln übernehmen.

Verbraucherbildung in den Schulen verankern

Die Bündnispartner setzen gemeinsam sich für die Resolution „Verbraucherkompetenzen frühzeitig fördern – mehr Verbraucherbildung in die Schulen“ ein:

- Schaffung von verbindlichen bundeseinheitlichen Bildungsstandards zur Verbraucherbildung, die alle Konsumfelder/-bereiche abdecken
- Stärkere Verankerung der Verbraucherbildung in den schulischen Lehrplänen
- Förderung der Verbraucherbildung in der Lehreraus- und Lehrerfortbildung
- Unterstützung der Schulen und der Lehrkräfte, die gesetzten Rahmenbedingungen und bildungspolitischen Vorgaben im Schulalltag umzusetzen
- Stärkung der Verbraucherbildungsforschung

Vier Handlungsfelder der Verbraucherbildung

Finanzkompetenz

Geldanlage + Sparen, Altersvorsorge,
Zahlungsverkehr, Vertragsprüfung, Versicherungen,
Schulden

Medienkompetenz

Urheberrechte, Datensicherheit,
Informationsbeschaffung und -bewertung, Kaufen im
Internet, Werbung und Marketing, Handy

Ernährung & Gesundheit

Lebensmittelmarketing, Gesunde Lebensführung,
Nährwerte, Inhaltsstoffe, Kennzeichnung,
Produktionsketten, Agrar- und Ernährungswirtschaft

Nachhaltiger Konsum

Fairer Handel, Klima + Energie, Bio- und andere
Siegel, Freizeit und Mobilität, Arbeitsbedingungen,
Ethischer Konsum

Was sagen Lehrkräfte und Experten zur Verbraucherbildung?

Ob Ernährung, Finanzen oder Medien: Auch Kinder und Jugendliche müssen sich in immer komplexer werdenden Märkten zurechtfinden. Die nötigen Kompetenzen dafür fehlen ihnen oft. Das belegt eine 2013 veröffentlichte Studie des Instituts für Umwelt-Markt-Gesellschaft im Auftrag der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz. Mehr als Dreiviertel aller befragten Lehrer und Experten sehen demnach einen klaren Bildungsauftrag der Schule in diesem Bereich. Gleichzeitig beurteilen sie das derzeitige Angebot als „eher schlecht“.



Unterstützung

*Breites Bündnis mit starken
Partnern*

Maßnahmen

*Verbraucherbildung in der Schule
verankern*

Kontakt

Wer unterstützt das Bündnis für Verbraucherbildung?

Verbraucherzentralen, Unternehmen, Wissenschaft, Verbraucherverbände, Politiker, Wirtschaftsorganisationen und Stiftungen.

Wie wollen wir Verbraucherbildung stärken?

1) Verbraucherbildung institutionalisieren

Ausgehend von den guten Beispielen in einigen Bundesländern wird Verbraucherbildung in allen Bundesländern in den Rahmenplänen und in der Lehrerausbildung institutionalisiert. Dies wird durch ein starkes Bündnis der beteiligten Akteure erreicht.

2) Lehrer unterstützen

In Kooperation mit den staatlichen Lehrerausbildungsinstitutionen wird das „Bündnis für Verbraucherbildung“ eine Fortbildungsreihe etablieren, die alle vier Themenbereiche der Verbraucherbildung abdeckt. Die Orientierung am Bedarf der Lehrkräfte und der Lebenswelt der SchülerInnen ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption.

3) Modellvorhaben „Verbraucherschule“

Von Fachunterricht, über Projekttag, Elternabende, Schüler AGs, nachhaltige Beschaffung, Schulverpflegung und Schulentwicklungsprogramme wird in Verbraucherschulen erprobt und gezeigt, wie Konsumkompetenz bei Kindern und Jugendlichen vermittelt werden sollte.

4) Best-Practices verbreiten

Es sind bereits viele gute Bildungsmodule und Materialien zur Verbesserung der Konsumkompetenz im Einsatz. Diese Best-Practices gilt es weiter zu verbreiten und so zu bündeln, dass diese für Lehrkräfte unkompliziert in den Schulalltag integriert werden können. Ein gutes Beispiel hierfür ist der vom Verbraucherministerium geförderte Materialkompass, der Lehrkräften inzwischen 300 bewertete Materialien zur Verfügung stellt:

www.materialkompass.de

Deutsche Stiftung Verbraucherschutz



Julian Fischer
Geschäftsführer
Markgrafenstr. 66
10969 Berlin
Tel.: 030-25800239
E-Mail: info@verbraucherstiftung.de
Internet: www.verbraucherstiftung.de